



Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt



Das Greenwashing der Deutschen Bahn?

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. vom 14.2.2022 zur gegenwärtigen Werbekampagne der DB AG – „Mit uns schützen Sie die Umwelt“

Millionen Inhaber der Bahncard bekamen in diesen Tagen eine Mail, in der die DB ihre „Umweltstrategie“: „Mit uns schützen Sie die Umwelt“ vorstellt.

Mit markigen Werbeaussagen versucht die DB ihre Kunden und die Bürger zu beeindrucken: „Wir müssen jetzt handeln, um künftigen Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Wir als Deutsche Bahn stellen uns dieser Aufgabe und nehmen unsere Verantwortung für die Umwelt und unsere Gesellschaft wahr. Dies haben wir in unserer Konzernstrategie „Starke Schiene“ verankert und setzen es mit der Grünen Transformation der DB um. Um die Grüne Transformation voranzutreiben, vergrünen wir nicht nur unsere gesamten Produkte und Dienstleistungen. Wir machen auch die Art und Weise, wie wir arbeiten, nachhaltiger. Dabei haben wir fünf Handlungsfelder definiert: Klimaschutz, Naturschutz, Ressourcenschutz, Lärmschutz und soziale Verantwortung“. (Zitat aus DB-Werbemail an die Bahncomfort-Kunden vom 10.2.2022)



Prellbock guckt ein wenig hinter die Werbesprüche und hat sie am Beispiel der DB-Projekte in Hamburg einem Realitätscheck unterzogen:

1. Klimaschutz

Die DB nutzt für ihren Strombedarf den üblichen Strommix aus Deutschland, darin ist sowohl Atomstrom, Kohlestrom, Strom aus Gaskraftwerken aber auch Ökostrom enthalten. Vor hundert Jahren baute die Eisenbahn eigene Wasserkraftwerke, heute nicht mehr. Dass die DB Windkraftanlagen erstellt oder gar die Dachflächen von Bahnhöfen und Bahnsteigen zur Aufstellung von Solaranlagen nutzt, ist nicht bekannt. Auf eine entsprechende Forderung von Prellbock: Stillschweigen! Dabei gäbe es in Hamburg sicher mehrere Hunderttausend Quadratmeter Dachflächen im DB-Besitz, die sich zur Aufstellung von Photovoltaikanlagen eignen. Der lauthals verkündete 100% Ökostromeinsatz im Fernverkehr ist ein reiner Rechentrick, heißt doch nichts anderes, als dass der Stromverbrauch der Fernzüge ungefähr dem Anteil des Ökostromes am Gesamtstromverbrauch der DB entspricht. Aber die Masse des Stromverbrauchs fällt im Regional- und Nahverkehr sowie im Güterverkehr an!

2. Naturschutz:

„Umweltschutz heißt für uns auch, ein gesundes Ökosystem zu erhalten“. Da stellt sich die Frage, warum mussten am Diebsteich 425 Bäume gefällt werden für einen Bahnhof, den keiner braucht? Warum werden nur 90 Bäume als Ausgleich gepflanzt? Und dann noch außerhalb des Hamburger Stadtgebietes! Warum wurde ein mehr als ein Hektar großes Feuchtbiotop (der Posttrog) vernichtet? Der nicht funktionierende Ausgleichstümpel hat gerade mal 500 Quadratmeter!

3. Ressourcen-Schutz:

„Auch gehen wir sorgsam mit Ressourcen um“. Dazu passt leider überhaupt nicht, dass bei der DB Neubau immer Vorrang vor Sanierung hat. Beispiele Sternbrücke, Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona nach Diebsteich, Bau der neuen Autoreisezuganlage in Eidelstedt, wo jetzt seltene Eidechsenarten gefunden wurden!

4. Lärmschutz:

Hier hat sich sicher bei den Zügen und Güterwagen in den letzten 15 Jahren viel getan. Aber Lärmschutz bei der DB heißt heute vor allem das Aufstellen von sechs Meter hohen Lärmschutzwänden, die den Ausblick für die Fahrgäste versperren, dahinter liegende Grundstücke verschatten, die Landschaft verschandeln und aus einer Bahnstrecke eine unüberwindliche Verkehrsschneise machen und damit ganze Stadtviertel zerstören. Bestes Beispiel in Hamburg ist die S4-Trasse.

5. Soziale Verantwortung:

„Als Deutsche Bahn bekennen wir uns zudem klar zu unserer sozialen Verantwortung und unserer Rolle in der Gesellschaft“. Leider merken die Beschäftigten davon wenig. Erst mit langen Streiks konnte 2021 ein Lohnabschluss erzielt werden, der nur knapp einen Inflationsausgleich bedeutet. Ferner werden immer mehr Beschäftigte in Tochtergesellschaften ausgegliedert, um das Lohnniveau zu senken. Aber auf der Führungsetage werden fette Boni und Tantiemen an 3.800 „Spitzenmanager“ gezahlt. Auch ist der Bahnvorstand mit Jahresgehältern von mehr als einer Million € pro Kopf grundsätzlich und angesichts der miserablen Leistungsbilanz noch einmal mehr grotesk überbezahlt!

Fazit: die Umweltstrategie der Deutschen Bahn ist billigstes Greenwashing aus der Marketing-Abteilung. Das grüne Anmalen von Zügen reicht nicht.



Eckpunkte für eine Klimafreundliche Bahn müssen sein:

- ▶▶ **Kein Neubau von Hochgeschwindigkeitsstrecken, sondern Ausbau von Bestandsstrecken**, das gilt im Norden vor allem für Hamburg – Hannover und Hannover – Bielefeld.
- ▶▶ **Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf max. 250 km/h Stunde, Optimierung des Netzes für mittlere Durchschnittsgeschwindigkeiten, die Güter-, Fern- und Regionalverkehr gleichermaßen zulassen und das Bestandsnetz besser auslasten.**
- ▶▶ **Taktverdichtung statt einzelner schneller Züge.**
- ▶▶ **Sofortige Reaktivierung von Bahnstrecken in der Fläche.** Nur wenn die Bahn auch die Fläche erschließt, ist sie als Verkehrsmittel interessant
- ▶▶ **Elektrifizierung nahezu aller Strecken**, so dass 90% der Transportleistung elektrisch abgewickelt werden können.
- ▶▶ **Verkauf aller Auslandsbeteiligungen, die nichts mit dem Schienenverkehr zu tun haben, sowie aller umweltschädlichen Beteiligungsunternehmen.**
- ▶▶ **Sofortiger Stopp prestigehafteter, klimaschädlicher, weil Beton fressender Großprojekte wie Diebsteich, Stuttgart 21, München 2. Stammstrecke, Frankfurter Fernbahntunnel usw.**
- ▶▶ **Reduzierung des Projektes S4 Ost auf eine separate S-Bahn-Linie bis Rahlstedt und Verdichtung des Regionalbahnverkehrs auf der Strecke Bad Oldesloe – Ahrensburg – Hamburg-Hauptbahnhof.**

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e. V.:

„Eine klimafreundliche Bahn ist mehr als nur flotte Werbesprüche, die bei einem Realitäts-Check wie Seifenblasen zerplatzen. Es ist in der Tat an der Zeit, die Deutsche Bahn komplett neu aufzustellen. Weg von milliardenschweren, prestigehafteten Großprojekten hin zu einer Fahrgast-freundlichen Bahn mit einem bezahlbaren Angebot und einer dichten Taktung des Verkehrs. Der Schwerpunkt muss auf Projekten liegen, die schnellstmöglich eine Verbesserung für die Fahrgäste bringen. Mit der Einführung einer Klimakarte wie in Österreich, mit der die Bahn und der gesamte öffentliche Nahverkehr zu einem bezahlbaren Festpreis genutzt werden können, wäre ein erster Schritt getan. Wir können den Vorstand der Deutschen Bahn nur aufrufen, mit mutigen Schritten den Strategiewandel einzuleiten.“

Michael Jung – Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e. V.

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de | www.prellbock-altona.de